

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Altmark

Leitprojekt
«Wege zur deutschen Einheit – Natur, Kultur und Geschichte am Grünen Band»



Mai 2010

Eingereicht durch den Regionalverein Altmark e.V. im Auftrag des Altmarkkreises Salzwedel und des Landkreises Stendal.

Regionalverein Altmark e.V.
Arneburger Str. 24 Haus II
39576 Stendal

1. Zusammenfassung

Allgemeiner Hintergrund

40 Jahre lang teilte der sogenannte Eiserner Vorhang Deutschland und Europa. In Deutschland war der Bau der Mauer 1961 der unübersehbare Ausdruck dieser Teilung. Familien wurden getrennt, private, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen gekappt. Ebenso wurden die Nachbarschaftsbeziehungen zwischen Dörfern, Städten und Regionen durch die innerdeutsche Grenze unterbrochen. Während im unmittelbaren Grenzgebiet, insbesondere seit 1961, die Menschen unter dieser Teilung litten, entwickelte sich der Grenzstreifen durch Nutzungsruhe und Abgeschiedenheit zu einem zusammenhängenden Verbund von wertvollen Biotopen. Dieser Grenzstreifen bestand aus dem zehn Meter breiten Kontrollstreifen, einem 500 Meter breiten so genannten Schutzstreifen und einer fünf Kilometer breiten Sperrzone. In Deutschland entstand auf diesem Terrain ein einzigartiges Biotopverbundsystem von über 1.393 km Länge. Seit Anfang der 1990er Jahre fanden der Erhalt und die Entwicklung dieser Naturräume als Grünes Band eine breite gesellschaftliche und politische Unterstützung.

Die Ideen für das Grüne Band entstanden bereits 1989, unmittelbar nach dem Mauerfall, auf Initiative des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) bei einem Treffen ost- und westdeutscher Naturschützer im bayerischen Hof. Der BUND setzt sich seit dem dafür ein, dass die Bundesländer verschiedene Bereiche entlang des Grünen Bands als Schutzgebiete ausweisen. Dadurch sollen nicht nur der Kernbereich, sondern auch die angrenzenden Gebiete an der ehemaligen innerdeutschen Grenze als Lebensraum gesichert und entwickelt werden. Dies gilt besonders für die großflächigen, noch naturnahen Bereiche, die sich hier erhalten konnten. In den neuen Bundesländern wurden diese Ideen vor allem vom Freistaat Thüringen aufgegriffen, wo es seit 1998 auf Landesebene ein Leitbild zum Grünen Band gibt. Diese Idee wurde auch auf den ehemaligen Eisernen Vorhang in ganz Europa übertragen. Michail Gorbatschow fungiert seit 2003 als Schirmherr für das Projekt eines „European Green Belt“. Das Grüne Band ist Teil des Nationalen Naturerbes Deutschland, des Verbundsystems „European Green Belt“ sowie in großen Abschnitten auch Bestandteil des kohärenten europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000. Inzwischen sind zahlreiche Projekte zur Erhaltung und zum Schutz des Grünen Bandes realisiert worden.

Der langfristige Erhalt des Grünen Bandes im Sinne von Naturschutz und nachhaltigem Tourismus ist allerdings nicht unumstritten. Dies betrifft vor allem die Geschichte des Grünen Bandes als ehemaligen „Todesstreifen“ und die damit verbundenen persönlichen Schicksale, aber auch Fragen der Eigentumsregelung und der Flächennutzung. Derzeit befinden sich große Teile des ehemaligen Grenzstreifens im Besitz des Bundes, der den Verkauf plante und den Erlös den neuen Bundesländern zukommen lassen wollte. Um naturschutzrelevante Flächen am Grünen Band vor der Privatisierung und damit der Nutzungsintensivierung zu bewahren, hat z.B. der BUND 410 Hektar erworben. Nach jahrelangen Verhandlungen war 2005 die Übertragung der Flächen auf die Länder Bestandteil des Koalitionsvertrages, was zu einem Verkaufsstopp und zur vorübergehenden Sicherung dieser gesamtstaatlich repräsentativen Naturschutzflächen des Bundes führte. Im Jahre 2008 gelang die Flächenübertragung an den Freistaat Thüringen¹. Die Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und den übrigen Anrai-

¹Vgl. http://www.bmu.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/42531.php [Stand: 16.09.2009].

nerländern sind hingegen noch nicht abgeschlossen. Allerdings beabsichtigt das Land Sachsen-Anhalt, rund 76.000 Hektar land- und forstwirtschaftliche Fläche vom Bund zu erwerben.² Darin enthalten sind wertvollste Naturgebiete am Grünen Band, die in Zukunft nachhaltig weiterentwickelt werden können.

Entwicklung in der Modellregion Elbe-Altmark-Wendland als Ausgangspunkt für zukünftige Aktivitäten

Seit einigen Jahren engagieren sich in der Altmark und in den angrenzenden Regionen Akteure aus dem Umwelt- und Naturschutz dafür, dass das gemeinsame Naturerbe am Grünen Band erhalten bleibt. Unter dem Motto „Erlebnis Grünes Band“ startete im Frühjahr 2007 ein Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E) in der Modellregion Elbe-Altmark-Wendland mit dem Ziel, den ehemaligen Grenzstreifen als naturnahen und schützenswerten Erholungsraum bei Einheimischen und Touristen bekannter zu machen. Die touristische Aufwertung soll dazu beitragen, das Grüne Band langfristig zu erhalten und gleichzeitig die vorhandenen Potenziale im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung zu nutzen. Diese im Vierländereck zwischen Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gelegene Modellregion, wird als eine von drei bundesweit ausgewählten Modellregionen maßgeblich vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) finanziell unterstützt. Nördliche Bereiche der Altmark bilden den südlichen Teil dieser Modellregion.

Im Rahmen des E+E-Vorhabens sollen in der Modellregion ökologische und regionalökonomische Effekte generiert und möglichst Synergien zwischen diesen geschaffen werden. Ein naturschutzfachlicher Schwerpunkt ist z.B. die Renaturierung der Kusebruchwiesen nördlich von Salzwedel. Dort entstehen neue Flachwasserbereiche und Feuchtgrünland auf ehemals entwässerten Flächen. Damit Amphibien, Wasservögel und andere Arten in ihrem neuen Lebensraum ungestört beobachtet werden können, wurde ein Beobachtungsstand errichtet.

Andere Naturschutzmaßnahmen im Projekt zielen darauf ab, typische Trockenrasen, Binnendünen und Heiden z.B. durch Entfernen von Kiefernaufwuchs wieder herzustellen. Damit die Besonderheiten von Natur, Kultur und Geschichte entlang der ehemaligen Grenze für die Besucher auffindbar sind, werden „Grenzerfahrungspunkte“ am Grünen Band ausgeschildert. Sie weisen z.B. auf Relikte der einstigen Grenze wie Grenztürme oder geschleifte Ortschaften („Wüstungen“) hin. Über den ca. 190 km langen „Vier-Länder-Grenzradweg“ können Besucher die Vielfalt der Region auf einer Radrundtour erleben.³

Insgesamt greifen im Rahmen des Modellvorhabens vier Projektbausteine ineinander⁴:

- Schutz, Pflege und Entwicklung von Lebensräumen am Grünen Band und ihre Einbindung in Naturerlebnisangebote
- Entwicklung von Grenzerfahrungspunkten und ihre Einbindung in touristische Routen

²Vgl. http://www.asp.sachsen-anhalt.de/presseapp/data/stk/2010/159_2010_5a975e526890b187b2a3b78b6210b46f.htm [Stand: 20.04.2010].

³ Vgl. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (Hrsg.): Erlebnis Grünes Band, Bonn 2009.

⁴ Vgl. Gerstner, S., Leupold, D: Natur, Geschichte und Kultur erleben: Grenzerfahrungen am deutschen Grünen Band. Natur und Landschaft 84 (9/10), Bonn, 2009, S 442-443.

- Entwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten und Veranstaltungen
- Marketing und Kommunikation

Die Modellregion bildet allerdings nur einen Ausschnitt des Grünen Bandes auf dem Gebiet der Altmark ab. Außerhalb der Modellregion werden vor allem im Naturpark Drömling Vorhaben zum Naturschutz und zur Tourismusentwicklung durchgeführt, wobei die Aktivitäten bislang eher auf den Gesamttraum, als speziell auf den ehemaligen Grenzstreifen hin ausgerichtet sind. Weite Teile der nordwestlichen Altmark sind hingegen sowohl unter naturschutzfachlichen als auch unter touristischen Aspekten weniger erschlossen bzw. es fehlt eine funktionierende, koordinierte Zusammenarbeit entlang des Grünen Bandes von der Elbe bis hin zum Drömling. Dabei ist gerade die Altmark auch unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten von besonderem Interesse, wie die Bestandsaufnahme 2001/2002 verdeutlicht; naturschutzfachliche Schwerpunktgebiete im Bereich der Altmark von bundesweiter Bedeutung sind der Drömling, die Ohreaue sowie der Harper Mühlenbach und das Feuchtgrünland bei Salzwedel. Landesweite Bedeutung haben die Heidestandorte westlich von Bömenzien bis nördlich von Schrampe sowie die Heidestandorte nördlich von Neuekrug⁵.

Das Grüne Band im Bereich der Altmark ist von besonderer landschaftlicher Schönheit und bietet aufgrund „der hier noch vergleichsweise intakten Natur ein außergewöhnliches Naturerlebnispotenzial. Gleichzeitig sind noch viele Spuren der früheren Grenzsicherungsanlagen und -strukturen zu erkennen und zu erleben, so dass das Grüne Band auch für historisch und kulturell interessierte Besucher viel zu bieten hat. Vor diesem Hintergrund [...] [ist es] offensichtlich, dass das Grüne Band ein hohes touristisches Potenzial hat, das es im Sinne des Naturschutzes, der regionalen Wirtschaft und nicht zuletzt interessierter Besucher zu entwickeln und zu nutzen gilt.“⁶ Eine stärkere Zusammenarbeit aller Akteure am Grünen Band sowohl innerhalb der Altmark als auch darüber hinaus ist notwendig, um nachhaltig wirksame Synergien und win-win-Situationen zwischen Naturschutz, Tourismus und Regionalentwicklung zu schaffen. Das vorliegende Leitprojekt im Rahmen des ILEK Altmark hat dies zum Ziel.

Leitbild und Einordnung in das ILEK

Basierend auf den durchgeführten Projekten in der Modellregion Elbe-Altmark-Wendland im Rahmen des E+E-Vorhabens, den Ergebnissen des 2. ILE-Workshops am 20.06.2009 in Salzwedel, der 1. Leader-Konferenz des Landes-Sachsen-Anhalt am 11.11.2009 in der Lutherstadt Wittenberg, zwei Beratungen des thematischen Arbeitskreises Grünes Band in Arendsee und Diesdorf sowie zahlreichen Gesprächen mit regionalen Akteuren wurde das vorliegende Leitprojekt erarbeitet. Die beschriebenen Potenziale und Entwicklungsmöglichkeiten sowie mögliche Interventionen bilden den Handlungsrahmen hierfür. Davon abgeleitet lautet das Leitbild:

Langfristiger Erhalt und nachhaltige Entwicklung des Grünen Bandes als gemeinsames Naturerbe und Erinnerungslandschaft deutscher Zeitgeschichte verbunden mit der Inwertsetzung der Potenziale für den (Natur)-Tourismus

⁵ Vgl. Schlumprecht, H., Ludwig, F., Geidezis, L., Frobel, K.: Naturschutzfachliche Schwerpunktgebiete im Grünen Band, Bonn 2006, S. 53-73.

⁶ ULLRICH, K.; RIECKEN, U., GEIDEZIS, L.: Das Grüne Band als touristische Destination. In: Naturschutz und Biologische Vielfalt Heft 79. Nachhaltiger und naturverträglicher Tourismus – Strategien, Erfolgsfaktoren und Beispiele zur Umsetzung, Bonn – Bad Godesberg 2009, S. 88.

Das Leitprojekt ist im ILEK in erster Linie in das Handlungsfeld „Schutz und Verbesserung von Natur und Umwelt“ eingeordnet und untersetzt hierbei die Handlungslinien „Schutzgebiete = wichtige Potenziale der nachhaltigen Entwicklung“ und „Soziale und wirtschaftliche Ansprüche mit ökologischen Funktionen des Raumes in Einklang bringen“. Projekte und Vorhaben in diesem Handlungsfeld konzentrieren sich darauf, Erfordernisse von Natur und Umwelt mit der Erhaltung bzw. Schaffung einer ausgewogenen leistungs- und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstruktur zu verbinden. Diesbezüglich leisten Aktivitäten des Naturschutzes und der Umweltbildung entscheidende Beiträge zur Gestaltung von Natur und Umwelt und tragen zur Förderung des ländlichen Raumes bei. Im Sinne der Nachhaltigkeit sollen insbesondere Ökologie und Ökonomie so verknüpft werden, dass attraktive Ansatzpunkte für die touristische Erschließung ermöglicht werden. Insofern wird mit dem Leitprojekt auch die Handlungslinie „Touristische Angebote entwickeln und profilieren“ des Handlungsfeldes „Unterstützung von Kooperationsverbänden und Marketinginitiativen“ untersetzt. Partizipieren sollen von den Maßnahmen des Leitprojektes vor allem die zwei Großschutzgebiete, die sich anteilig im Bereich des Grünen Bandes befinden: Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und Naturpark Drömling.

2. Auswahl von Wertschöpfungsketten

Das Grüne Band hat aufgrund der landschaftlichen Reize, der vergleichsweise unberührten Natur und der kultur- bzw. zeithistorischen Zeugnisse an der ehemaligen Grenze ein Potenzial, das es zielgruppengerecht touristisch in Wert zu setzen gilt. Bislang ist der (Natur)-Tourismus am Grünen Band allerdings relativ schwach entwickelt, was auch darauf zurückzuführen ist, dass attraktive, qualitativ hochwertige und buchbare touristische Angebote in diesem Segment bisher unzureichend sind. Charakteristisch sind deshalb relativ geringe Übernachtungszahlen und eine geringe Anzahl klassifizierter Beherbergungsbetriebe.

Auf der anderen Seite sind im weitläufigen Umkreis des Grünen Bandes touristische Angebote gut etabliert und entfalten Wertschöpfungspotenziale. So bilden der Arendsee, die sogenannte „Perle der Altmark“, und die Hansestadt Salzwedel mit ihrem historischen Stadtkern Schwerpunkte des Altmarktourismus. Seit einigen Jahren etabliert sich auch der Drömling zunehmend mit touristischen Angeboten. Im Norden des Landkreises Stendal ist die große Bedeutung des Radtourismus entlang des Elberadweges hervorzuheben. Touristisch eher weniger erschlossen ist hingegen die nordwestliche Altmark, auch wenn mit dem Altmarkrundkurs eine Radtourismusroute mit überregionaler Bedeutung hier verläuft.

Für das Segment „Naturtourismus“ sind Reisemotive, Bedürfnisse, Lebensstil und Herkunft der Gäste von besonderer Bedeutung, wobei es hierbei z.T. erhebliche Unterschiede zwischen möglichen Zielgruppen gibt. Für das Grüne Band im Bereich der Altmark sind hinsichtlich verschiedener Zielgruppen vor allem die Natur- und Outdoor-Urlauber als Hauptzielgruppe im Fokus, denn diese zeigt besonders großes Interesse an Land und Leuten und intakter Natur. Zudem macht sie Urlaub auch in der Vor- und Nachsaison, was für eine gleichmäßigere und effizientere Auslastung der Infrastruktur von Interesse ist. Natur- und Outdoor-Urlauber zeigen kulturelles Interesse und soziales Engagement. Ihre Grundeinstellungen sind geprägt von starkem Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und die Familie. Sie interessieren sich zudem für den Zustand von Natur und Umwelt und zeigen ein neues Ökologieverständnis, das von dem Wunsch dominiert wird, eine möglichst intakte und gesunde Umwelt zu genießen

und für eigene Aktivitäten zu nutzen. Diese Zielgruppe hat keine Berührungsängste gegenüber moderner Technik und gebraucht selbstverständlich moderne Informations- und Kommunikationstechnologien. Diese Urlauber sind eine Zielgruppe für bewusstes Reisen: Eine unbelastete Umwelt ist für sie die Grundvoraussetzung für persönlichen Naturgenuss, Wohlbefinden und gesunde Ernährung. Die Zielgruppe ist im Urlaub zwar aktiver als andere, viele beschränken ihre Outdoor-Aktivitäten aber auf gemäßigte Formen wie Wandern, Fahrradtouren und Ausflüge. Dabei werden Ausflüge und Rundreisen gerne im Voraus gebucht. Erholen und Genießen in qualitativ hochwertiger Umgebung ist für die meisten genauso wichtig wie aktiv sein: Wellness und gesunde, regionale Küche sind bei dieser Zielgruppe ausgesprochen beliebt.⁷

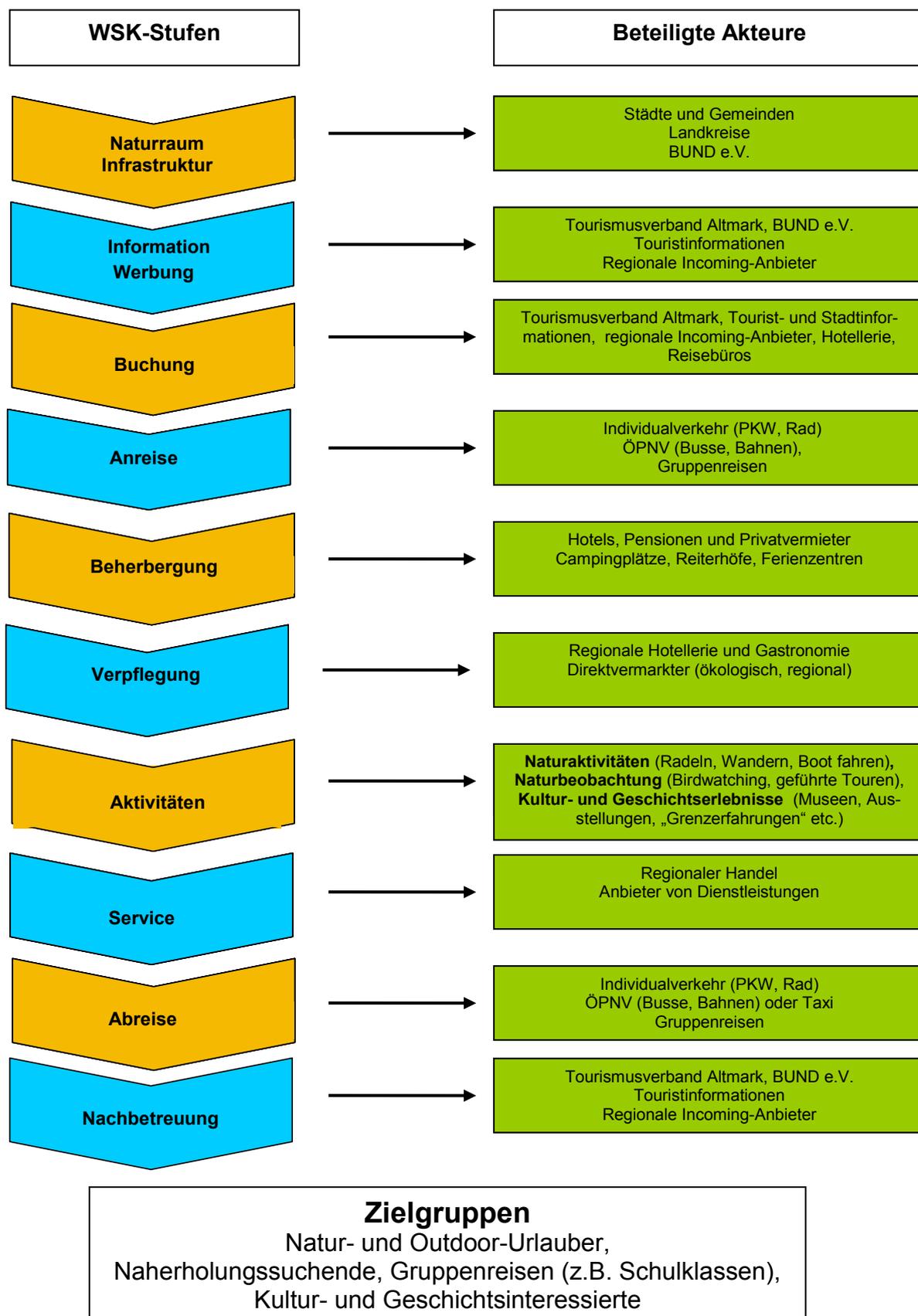
Legt man die Bedürfnisse dieser Hauptzielgruppe zu Grunde, lässt sich hier eine Wertschöpfungskette „Naturerlebnisse“ entwickeln. Mit der zielgruppenorientierten Ausrichtung von Naturerlebnisangeboten an den Wünschen und Bedürfnissen der Urlauber und entsprechendem Marketing können die vorhandenen Potenziale für einen nachhaltigen Tourismus besser genutzt werden, als dies bislang der Fall ist. Verschiedene Aspekte der Hauptreisemotive wie Naturerleben, Gesundheit und Wellness, Genuss regionaler Produkte sowie Familienfreundlichkeit lassen sich, bei einem konsequenten WSK-Management und mit entsprechendem Marketing, dabei effizient einbinden.

Weitere Zielgruppen wie Naherholungssuchende, Gruppen (z.B. Schulklassen) sowie Kultur- und Geschichtsinteressierte sollen im Zuge des Marketings ebenfalls angesprochen werden.

⁷ Vgl. Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg (Hrsg.): Leitfaden Naturtourismus, Potsdam 2009, S. 15.

3. Grafische Darstellung der Wertschöpfungsketten

Abb. 1: Wertschöpfungskette „Naturerlebnisse“



4. SWOT-Analyse

Tab. 1 Stärken und Schwächen

Stärken	Schwächen
längstes Biotopverbundsystem Deutschlands mit hohem Anteil geschützter Flächen nach BNatschG	kein einheitlicher, touristisch vermarktbarer Landschaftsraum, sondern Querschnitt durch verschiedene Landschaften
hohes touristisches Potenzial durch die Einmaligkeit des Naturraums und die Vielfalt an Lebensraumtypen	fehlende bzw. sich auf niedrigem Niveau befindende touristische Infrastruktur (Wegezustand, Bettenanbieter, Gastronomie etc.)
gute Erreichbarkeit der Ballungsräume Berlin, Hamburg und Hannover	zu weite Entfernungen für Tagestouristen und Ausflügler aus den Ballungsräumen Berlin und Hamburg
Unterstützung durch die Bundesebene (Aufnahme ins nationale Naturerbe, kostenfreie Übertragung der bundeseigenen Flächen an die Länder, Umsetzung von Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben und weiterer Einzelvorhaben)	bisher eher geringe Wahrnehmung auf Landesebene in Sachsen-Anhalt bzw. Niedersachsen (Flächenübertragung bislang noch nicht umgesetzt, keine Bedeutung im Bereich Tourismusmarketing)
landschaftliche Vielfalt mit sehr guter Eignung für sportliche Aktivitäten wie Radfahren, Wandern oder Wassersport	unzureichende länderübergreifende Kooperation („Grenze in den Köpfen“)
einmalige Landschaft mit Verknüpfungsmöglichkeiten zur Kultur- und Zeitgeschichte	Konflikte bezüglich der Flächennutzung (landwirtschaftliche Nutzung, Verkehrswegebau etc.)
hoher Artenreichtum mit seltenen, z.T. vom Aussterben bedrohten, Tier- und Pflanzenarten	ungeklärte Eigentumsverhältnisse
starkes bürgerschaftliches Engagement zum Erhalt des Grünen Bandes	Vernetzung der Akteure bislang nur in den Modellregionen des Entwicklungs- und Erprobungsvorhabens
Erfolge hinsichtlich Bekanntheit und Bedeutung durch Innen- und Außenmarketing im Rahmen des E+E-Vorhabens	geringes Angebot an regionaltypischen Produkten aus der ökologischen Landwirtschaft hinsichtlich der naturtouristischen Servicekette im Bereich Essen und Trinken
Corporate Design (Internet, Faltblätter, Broschüren etc.) durch E+E-Vorhaben; Marke „Grünes Band“ beim Deutschen Patent- und Markenregister registriert	positive Entwicklung bislang nur in den Modellregionen des E+E-Vorhabens, dazwischen viele Lücken
Stärken	Schwächen
↓↑	↓↑
Chancen	Risiken

Tab. 2 Chancen und Risiken

Stärken ↓↑	Schwächen ↓↑
Chancen	Risiken
Stärkung der gebiets- und länderübergreifenden Zusammenarbeit	hoher Koordinierungsaufwand für gebiets- und länderübergreifende Projekte
Synergien zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus und dadurch Interessenausgleich	zu starke Fokussierung auf Belange des Naturschutzes (z.B. ordnungsrechtliche Nutzungsaufgaben für den Tourismus)
Verknüpfung des Naturtourismus mit den drei Markensäulen des Altmarktourismus (AKTIVmark, KULTURmark, GENUSSmark)	begrenzte Potenzial im Naturtourismus sowohl hinsichtlich Zielgruppen als auch des Angebotes im Gegensatz zum „Massentourismus“
Basis für kreative Aktionen und geschichtlich orientierte Reiseangebote	nicht standortgerechte bzw. naturraumverträgliche Flächennutzung

5. Beteiligten-Analyse

Das Grüne Band dient zur Verdeutlichung des Gedankens, noch intensiver zusammenzuarbeiten, grenzübergreifende Kooperationen zu schaffen und zu leben sowie das gemeinsame Selbstverständnis 20 Jahre nach dem Mauerfall zu befördern. Die Ausgestaltung von funktionsfähigen Partnerschaftsstrukturen entspricht auch dem in der Altmark verfolgten methodischen Ansatz der Regionalen Wertschöpfungspartnerschaften (RWP). An der Wertschöpfungskette selbst sind zahlreiche Akteure beteiligt, die jeweils über spezifische Kernkompetenzen verfügen. Die Anzahl der Beteiligten auf den jeweiligen Prozessstufen ist sehr unterschiedlich. Derzeit sind sehr stark kommunale und institutionelle Akteure vertreten. In Zukunft bedarf es deshalb vor allem gezielter Maßnahmen, um Hotellerie und Gastronomie, Anbieter von Servicedienstleistungen und Gästeführer in die WSK intensiver einzubeziehen, so dass eine gezielte Entwicklung der touristischen Servicekette über diese Akteure möglich ist. Insgesamt muss den Akteuren in Zukunft weitaus intensiver verdeutlicht werden, dass sie Bestandteil einer Wertschöpfungskette sind und somit partnerschaftlich zusammenarbeiten sollen.

Die Erarbeitung des vorliegenden Leitprojektes war eingebettet in intensive Beratungen, in denen Diskussionen über die aktuelle Situation stattfanden sowie Ziele und Strategie abgestimmt wurden. Neue Akteure sowohl aus der Altmark als auch aus angrenzenden Regionen haben großes Interesse an einer Mitarbeit und sind dazu bereit, ihre Kompetenzen und Ressourcen einzubringen. Die neuen Partner und Akteure werden integriert und an Vorbereitungen, Entscheidungsprozessen und Ausführungen beteiligt. Eine Liste der Netzwerkpartner, die auch eine Absichtserklärung zur Mitarbeit unterzeichnet haben, befindet sich in Kap. 12.

6. Nachhaltigkeits-Check

Die langfristigen Trends im Tourismus bekräftigen die Nachfrage nach naturtouristischen Angeboten. Aus Sicht der Gäste ist somit „Natur“ ein zentrales Element touristischer Angebote.

qualität. Für einen Großteil der Deutschen (84 Prozent) sind intakte Natur und Umwelt wichtig für die eigene Urlaubszufriedenheit. Dabei soll Natur mehr als nur angenehme Urlaubskulisse sein. So sind Naturerlebnisse stark gefragt. Für insgesamt 79 Prozent der Bundesbürger ist das Erleben der Natur im Urlaub wichtig oder sogar besonders wichtig. Dabei spielen die Aktivitäten „Naturschönheiten erleben“ und „Aktiv in der Natur bewegen“ eine besonders große Rolle. Allerdings wollen die meisten Natururlauber mehr als „nur“ Natur. „Gesundes Klima“, „frische Kraft sammeln“ und „Entspannung“ stehen an der Spitze ihrer Motivskala und finden deutlich höhere Zustimmung als im Durchschnitt aller Urlaubsreisenden. Am Markt erfolgreiche Angebote müssen dieser Motivlage gerecht werden.⁸

Fasst man die Ergebnisse diverser Untersuchungen und Studien⁹ zusammen, sind an Naturerlebnissen interessierte Gäste wie folgt charakterisiert, sie:

- sind eher älter als jünger
- sind vor allem Familien und ältere Paare
- sind neben der Natur auch an Kultur und Bildung interessiert
- wollen etwas für ihre Gesundheit tun
- besuchen gerne Naturattraktionen
- wandern und radeln gern
- sind offen für leichte sportliche Aktivitäten
- unternehmen gerne Ausflüge
- haben besonders Interesse an Natur- und Gesundheitsurlaub, Urlaub auf dem Bauernhof und an Ferienwohnungen und -häusern

Anhand der Zahlen und den Untersuchungen zum Potenzial des Naturtourismus wird deutlich, dass gerade die Altmark aufgrund ihrer naturräumlichen Gegebenheiten für den Ausbau dieses Segments prädestiniert ist. Investitionen in das Grüne Band können somit nachhaltig wirksame Effekte generieren und die bestehenden Angebote im Altmarktourismus ergänzen.

7. Ziele

Insgesamt werden mit dem Leitprojekt folgende Ziele verfolgt:

1. Nutzung der Potenziale des Grünen Bandes für einen nachhaltigen und naturverträglichen Tourismus
2. Erhalt und Entwicklung des Grünen Bandes durch eine nachhaltige Landwirtschaft und Landschaftspflege
3. Nachhaltige und konfliktfreie Landnutzung und -entwicklung im Konsens mit den Akteuren vor Ort
4. Inwertsetzung von Gebäuden und Anlagen zur Ausweitung naturtouristischer Angebote mit den Schwerpunkten: Übernachtungen, Gastronomie und Service
5. Inwertsetzung von kulturhistorisch und zeitgeschichtlich bedeutsamen Objekten
6. Würdigung der historischen und naturräumlichen Bedeutung des Grünen Bandes durch Maßnahmen der Umweltbildung, der politischen Bildung und der Öffentlichkeitsarbeit
7. Intensivierung der gebiets-, regions- und länderübergreifenden Zusammenarbeit

⁸ Vgl. Deutscher Tourismusverband e.V. (Hrsg.): Natur-Erlebnis-Angebote, Entwicklung und Vermarktung, Bonn, 2005, S. 6-7.

⁹ Vgl. Deutscher Tourismusverband e.V. (Hrsg.): Natur-Erlebnis-Angebote, Entwicklung und Vermarktung, Bonn, 2005, S. 8.

8. Strategische Ansätze

Entsprechend der SWOT-Analyse und der gesetzten Ziele wurden strategische Ansätze zur Ausgestaltung des Leitprojektes herausgearbeitet. Dabei wurde in die drei Handlungsschwerpunkte Landnutzung und Naturschutz, Tourismus sowie Kooperation unterteilt.

Handlungsschwerpunkt Landnutzung und Naturschutz

Der Naturtourismus ist auf eine intakte Natur und Umwelt angewiesen. Die Naturschönheiten stellen in diesem Kontext ein entscheidendes Kapital dar, das es für eine nachhaltige Landnutzung und die touristische Vermarktung zu nutzen gilt. So muss beispielsweise eine kontinuierliche und umfassende Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung betrieben werden, um die Bevölkerung bewusst zu erreichen, zu sensibilisieren und zu motivieren. Die Aufklärung von Grundstückseigentümern und Flächennutzern ist von besonderer Bedeutung. Die Instrumente der Landentwicklung und der Einsatz externer Moderatoren können dabei gezielt zur Klärung von Landnutzungskonflikten beitragen. Eine Vielzahl der Projekte am Grünen Band wie beispielsweise die Renaturierung von Gewässern oder die Schaffung von Retentionsflächen könnte mit Unterstützung von Bodenordnungsverfahren vorbereitet und umgesetzt werden. Das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) und die Landkreise in ihrer Funktion als untere Naturschutz- und Wasserbehörde könnten dabei als wichtige Partner vor Ort fungieren, um Nutzungskonflikte mit der Land- und Forstwirtschaft zu überwinden bzw. von vornherein auszuschließen. Eine Schlüsselrolle können auch Projekte mit der Landwirtschaft u.a. bei der extensiven Beweidung und Biotoppflege spielen. Zudem können Einkommensalternativen durch das Angebot von Übernachtungsmöglichkeiten auf Bauernhöfen (Urlaub auf dem Lande) geschaffen werden.

Bei der Ausgestaltung von Projekten am Grünen Band ist die vorhandene Infrastruktur gezielt einzubinden sowie die Gewährleistung der Erreichbarkeit bzw. Zugänglichkeit zu den Naturräumen sicherzustellen. Das Überwinden der sektoralen Betrachtungsweise und das Überführen der Akteure in ein integriertes Zusammenwirken sind wichtig, um eine gemeinsame Umsetzung von Maßnahmen realisieren zu können. Naturschutz ohne Einbeziehung der vor Ort ansässigen Bevölkerung kann nicht zu einer nachhaltigen Entwicklung führen, vielmehr sind die wichtigsten Interessengruppen in die Planung und Umsetzung von Maßnahmen einzubeziehen.

Handlungsschwerpunkt Tourismus

Die Sicherung der naturräumlichen Potenziale entlang des Grünen Bandes schafft langfristig die Möglichkeit, einen nachhaltigen Tourismus zu etablieren, der dazu beiträgt, diese Potenziale in Wert zu setzen. Allerdings bedarf es dazu auch einer entsprechenden, auf die Bedürfnisse der Touristen ausgerichteten, infrastrukturellen Ausstattung. Auf der ersten Stufe der bereits beschriebenen Wertschöpfungskette „Naturerlebnisse“ gilt es deshalb, die Voraussetzungen für die Instandsetzung von Bausubstanz und Infrastruktur zu schaffen. Bezüglich der touristischen Infrastruktur bieten z.B. Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung, der Dorfentwicklung und des ländlichen Wegebbaus Perspektiven, die zu einer Aufwertung von Gebäuden und Anlagen zur Ausweitung naturtouristischer Angebote mit den Schwerpunkten in den Bereichen Übernachtung Gastronomie und Service führen können. Hierzu können auch Ab-

rissmaßnahmen zählen, sollten verfallene Objekte beispielsweise das Landschaftsempfinden erheblich beeinträchtigen. Damit kann die nachhaltige Attraktivität des Grünen Bandes für Touristen gesichert werden.

In Bezug auf die touristische Servicekette sind derzeit vermarktungsfähige naturtouristische Angebote in der E+E-Modellregion sowie im Naturpark Drömling im Aufbau. Um zur Entwicklung des gesamten Grünen Bandes einen Beitrag zu leisten, müssen bestehende Angebote erweitert bzw. neue geschaffen werden. Darüber hinaus gehören gezielte Werbung und Information sowie die Qualitätssicherung im Bereich der angebotenen Dienstleistungen zu den wesentlichen Voraussetzungen, um diese touristischen Angebote erfolgreich vermarkten zu können. Entsprechend ist vorgesehen, Projekte im Bereich Tourismus auf diese Themen zu konzentrieren, um die Wertschöpfungskette in den zugehörigen Stufen zu entwickeln und vorhandene Engpässe zu beseitigen. Aufgrund der anzusprechenden Hauptzielgruppe müssen im Bereich der touristischen Wertschöpfungskette Naturerlebnisangebote sowie gesundheitsorientierte, lebenslang auszuübende Aktivitäten (z.B. Radfahren, Wandern) enthalten sein. Dabei sollten die sportlichen Aktivitäten mit dem Naturerlebnis in Einklang gebracht werden und die Gäste zur Entdeckung der Natur angeregt, nicht aber belehrt werden.

Hinsichtlich der strategischen Herangehensweise zur Profilierung des Grünen Bandes als Destination für Naturtouristen ist zu berücksichtigen, dass Naturerlebnisse mit leichten Aktivitäten wie Radfahren, Wandern oder Wassersport verknüpft werden, damit diese wiederum als Brücke zu anderen Urlaubsmotiven wie Gesundheit, Kultur und Genuss fungieren können. Das bedeutet für das vorliegende Leitprojekt, dass Schnittstellen zu vorhandenen Markensäulen der Altmark und dem Leitprojekt „Den Altmarkrundkurs entlang – Eine Kulturlandschaft mit dem Rad entdecken“ genutzt werden, um Synergien zu generieren.

Folgende Hauptthemen können den Rahmen für touristische Angebote am Grünen Band bilden:

- Naturaktivitäten (z.B. Radeln, Wandern, Boot fahren)
- Naturbeobachtung (z.B. Vogelzug, geführte Touren mit authentischen Naturexperten)
- Kultur- und Geschichtserlebnisse (z.B. Museen, Ausstellungen, „Grenzerfahrungen“)

Mit diesen Hauptthemen können Schnittstellen zu den Markensäulen des Altmarktourismus als Verstärkungs- und Querschnittsthemen gebildet werden:

- Rad-, Wander-, Wasser- und Reittourismus (z.B. Elberadweg, Altmarkrundkurs, Havelradweg, Wandernester)
→ AKTIVmark
- Kultur- und Städtetourismus (z.B. Hansestadt Salzwedel, Luftkurort Arendsee, Straße der Romanik)
→ KULTURmark
- Essen und Trinken (z.B. Altmärker Kulinarium)
→ GENUSSmark

Auf der WSK-Stufe Verpflegung sollten die entsprechenden Akteure regionaltypische Gerichte anbieten. Es sind frische, aus regionaler Herstellung stammende Produkte zu verwenden,

wenn möglich aus extensiver oder ökologisch kontrollierter Produktion. Sowohl hier als auch auf der WSK-Stufe Service bietet sich die Möglichkeit, dass den Gästen Produkte von Direktvermarktern aus der näheren Umgebung angeboten werden. Ziel von Übernachtungs- und Serviceanbietern sollte auch eine Zertifizierung ihrer Service- und Erlebnisqualität z.B. durch die Naturtourismus-Marke viabono sein.

Handlungsschwerpunkt überregionale Kooperation

Das Grüne Band hat sowohl aufgrund seiner historischen Bedeutung als auch wegen der räumlichen Ausdehnung die einmalige Chance, ein Symbol des Zusammenwachsens von Ost und West zu werden. Trotz der überwundenen deutschen Teilung ist das Grüne Band nach wie vor eine Grenze in administrativer Hinsicht. Aus diesem Grund ist eine Zusammenarbeit von der kommunalen Ebene bis hin zur EU-Ebene unerlässlich, um dem Grünen Band die entsprechende Bedeutung zukommen zu lassen. Beispielgebend für Kooperationen können hier die Aktivitäten der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) zur Zusammenarbeit im Elbetal oder die der Steuerungsgruppe im Rahmen des E+E-Vorhabens in der Modellregion „Elbe-Altmark-Wendland“ genannt werden. Aber auch in anderen Teilbereichen der Altmark hat es bereits erste Abstimmungen zwischen Kommunen in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen zu den Möglichkeiten eines intensiven Austausches gegeben.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten bieten sich innerhalb Sachsen-Anhalts an, da auch die Regionen Börde und Harz einen nicht unerheblichen Anteil am Grünen Band haben. So sollte insbesondere der Erfahrungsaustausch mit der Region Harz intensiviert werden, um die Ergebnisse aus dem E+E-Vorhaben zu vergleichen und ggf. gemeinsame Wege zur Entwicklung des Grünen Bandes im Rahmen einer Gesamtstrategie auf Landesebene zu erarbeiten.

Weiterhin können die Akteure der Lokalen Arbeitsgruppen (LAGn) „Mittlere Altmark“ und „Rund um den Drömling“ im Rahmen der Kooperation von Projekten vor Ort eine Schlüsselrolle einnehmen, insbesondere was die Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen LAGn entlang des Grünen Bandes in Deutschland und Europa betrifft. Durch die in Sachsen-Anhalt erlassene so genannte Kooperationsrichtlinie werden Anbahnung und Umsetzung gebietsübergreifender und transnationaler Projekte ausdrücklich finanziell unterstützt. Erste Anbahnungsversuche hat es bereits auf der 1. Leader-Konferenz am 11. November 2009 in der Lutherstadt Wittenberg auf der Kooperationsbörse „Grünes Band – Naturschätze vernetzen“ gegeben. Hieran soll angeknüpft werden, um sowohl innerhalb des ILE-Leitprojektes als auch im Rahmen der Arbeit der Leader-Aktionsgruppen überregionale Kooperationen aufzubauen.

Innerhalb der Europäischen Union unterhält die Altmark zahlreiche Kontakte zu anderen Regionen, mit denen sie in unterschiedlichen Projekten intensiv zusammenarbeitet. Besonders sind in diesem Zusammenhang die Beteiligungen an den INTERREG-Projekten RUBIRES (Regionale Planungsgemeinschaft Altmark als Lead-Partner) und ELLA/LABEL zu erwähnen, die in den Bereichen Bioenergie und Hochwasserschutz zu einem enormen Know-How-Transfer beigetragen haben. Anknüpfend an diese Erfahrungswerte sollen auch für das Grüne Band Möglichkeiten der transnationalen Kooperation im Rahmen des INTERREG-Programms bzw. anderer Programme der interregionalen Zusammenarbeit erörtert und Projektansätze entwickelt werden.

9 Management und Organisation

Für die Verankerung der Aktivitäten zur nachhaltigen Sicherung und Inwertsetzung des Grünen Bandes auf regionaler Ebene und darüber hinaus ist es von besonderer Bedeutung, alle relevanten Interessengruppen einbeziehende Organisations- und Managementstrukturen zu schaffen. In der Beteiligung liegt ein wesentlicher Schlüssel für die Akzeptanz und eine möglichst breite Unterstützung.

Das aufzubauende Netzwerk soll eine feste Institutionalisierungsform erhalten, um den Strukturen eine Stabilität und damit eine langfristige Perspektive zu geben. Der Aufbau eines stabilen Netzwerks benötigt Zeit, so dass innerhalb des ILEK-Leitprojektes entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden können. Begleitet wird der Aufbau solcher Organisationsstrukturen in der Initialisierungsphase vom ILE-Management und der bereits beteiligten Netzwerkakteure, insbesondere dem BUND e.V., den Landkreisen Altmarkkreis Salzwedel und Stendal sowie entsprechenden Gremien des Regionalvereins Altmark e.V.

Damit das Netzwerk für die Gesamtkoordinierung auf einer soliden Basis steht, sollen lokale Partnerschaften an den Kristallisationspunkten am Grünen Band aufgebaut werden. Mögliche Schwerpunkte dafür könnten die folgenden vier Bereiche mit Leuchtturmcharakter sein: Stresow/Elbtalaue, Arendsee/Salzwedel, Diesdorf/Dähre/Ohreue, Drömling. Akteure vor Ort sollen hier aktiv eingebunden werden, um auf lokaler Ebene die nachhaltige Entwicklung des Grünen Bandes voranzubringen.

10 Projektplanung

Das ILEK versteht sich als ein dynamisches und informelles Planungsinstrument, das eine periodische Aktualisierung erfahren soll. Die innerhalb des Leitprojektes „Wege zur deutschen Einheit – Natur, Kultur und Geschichte am Grünen Band“ vorgesehenen, nachfolgend benannten Vorhaben symbolisieren daher nur den erreichten, aktuellen Stand. Der Planungs- und Vorbereitungsstand der einzelnen Vorhaben ist recht unterschiedlich. Sie sind bei einigen Projekten bereits weit fortgeschritten, bei anderen befinden sie sich erst in einem frühen Stadium der Vorbereitung. Im Rahmen der weiteren Ausgestaltung des ILE-Prozesses ist die Benennung und Aufnahme weiterer Ansätze und Vorschläge in das Leitprojekt durch die Regionale Partnerschaft vorgesehen. Hinsichtlich Projektumsetzung ist eine fonds- und ressortübergreifend finanzielle Mittelakquirierung beabsichtigt. Anspruch auf Förderung ergibt sich aus der Aufnahme eines potenziellen Projektes jedoch nicht.

Folgende mögliche Einzelprojekte können derzeit benannt werden:

Projektbereich A: Studien und Konzepte

1. Regionales Entwicklungskonzept Grünes Band Altmark

[Projektträger: N.N.]

- Erstellung eines flächenscharfen Entwicklungskonzeptes für den Teilabschnitt Altmark des Grünen Bandes (Drömling-Elbe) unter folgenden Aspekten:
 - Biotopverbundsystem und nachhaltige Landnutzung
 - Naturerlebnisse

2. Entwicklungskonzept Landgraben-Dumme-Niederung

[Projektträger: Trägerverbund Burg Lenzen e.V., BUND]

- Erstellung eines länderübergreifenden Gesamtkonzeptes für die Landgraben-Dumme-Niederung nördlich von Salzwedel:
 - Nachhaltige Grünlandnutzung und Forstwirtschaft
 - Naturnahe Fließgewässerentwicklung
 - Naturerlebnisangebote
 - Akzeptanzentwicklung
 - FFH-Managementplan
 - Dauerhafte Finanzierungsmöglichkeiten für eine naturschutzgerechte land- und forstwirtschaftliche Bodennutzung

3. Machbarkeitsstudie für ein Infozentrum zum Grünen Band in der Altmark

[Projektträger: Altmarkkreis Salzwedel]

- Untersuchung möglicher Standorte im Altmarkkreis Salzwedel
- Entwicklung eines Ausstellungskonzeptes
- Erörterung von Möglichkeiten zur Schaffung von Besucherattraktionen z.B. Videoübertragungen von störungsempfindlichen Schlaf- und Rastplätzen (Kraniche, Gänse) sowie Fledermaushöhlen

4. Machbarkeitsstudie und Umsetzung für ein großflächiges Beweidungskonzept

[Projektträger: BUND e.V.]

- Erarbeitung eines Beweidungskonzeptes mit Megaherbivoren (Robustrinder, evtl. in Kombination mit Wildpferden) am Grünen Band auf einer Mindestgröße von 50 ha zusammenhängender Fläche
- Untersuchung möglicher Standorte wie Salzflora Hoyersburg, Bereich westl. Neuekrug, Brietzer Teiche
- Ziele: Offenhaltung des Grünen Bandes (Konzept einer halboffenen Weidelandschaft) und Schaffung eines attraktiven, touristischen Naturerlebnisbereiches

5. Machbarkeitsstudie für Angebote aus der Zielgruppe der Outdoor-Urlauber

[Projektträger: N.N.]

- Wanderungen/andere Outdoor-Aktivitäten mit leichtem Abenteuercharakter (in geeigneten Gebieten im Umfeld des Grünen Bandes)
- Wildnis-Erlebnisse
- Übernachten im Freien
- Intensive Naturerlebnisse/-beobachtungen
- Ernährung aus der Natur (Kräuter, Pilze sammeln und zubereiten)
- „Überlebenstraining“: Feuer machen mit einfachen Hilfsmittel, einfache Schutzhütten bauen ...
- Aufbau von Kooperationen mit Outdoor-Firmen (z.B. Globetrotter-Ausrüstungen Hamburg)

6. Wissenschaftliche Recherche und Aufarbeitung des Themas „Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze“ zur Nutzung in einem altmärkischen Informationszentrum

[Projektträger: Johanna Neuling]

- Dokumentation von Zeitzeugenberichten
- Untersuchung geschleifter Dörfer bzw. Wüstungen (z.B. Jahrsau, Groß Grabenstedt, Stresow)

Projektbereich B: investive Maßnahmen

7. Ort des Erinnerns: Wüstung Jahrsau

[Projektträger: Altmarkkreis Salzwedel]

- Errichtung eines Gedenksteins
- Erneuerung der Informationstafel zur Geschichte des Ortes Jahrsau

8. Fortführung Renaturierung Brietzer Teiche

[Projektträger: BUND e.V.]

- Errichtung eines erdgedeckten Beobachtungsbunkers für geführte Besuchergruppen (bis 25 Pers.) in Verbindung mit der Erweiterung vorhandener Flachgewässer als attraktiven Rast/Schlafplatz sowie Nahrungshabitat für viele Vogelarten
- Vervollständigung eines Rundweges um die Brietzer Teiche unter Einbeziehung des Stadtförstes Salzwedel (mit Knüppeldamm bzw. Bohlensteg)
- Verbesserung der Parkplatzsituation für Besucher im Bereich des Sportplatzes Brietz
- Ausschilderung zu den Brietzer Teichen von der B 71 entsprechend den Anforderungen des touristischen Leitsystem in Sachsen-Anhalt

9. Weitere Aufwertung des Rundweges „Naturlehrpfad Bürgerholz/ Grünes Band bei Hoyersburg“

[Projektträger: BUND e.V.]

- Begehbarmachung des ehemaligen Grenzturms Hoyersburg durch eine Außentreppe (analog zum Grenzturm Lenzen) und Installation einer Ausstellung im Obergeschoss
- Anlage großflächiger Flachgewässer mit Aussichtshügel und Beobachtungsstand im Grünland westlich der B 248
- Ausbesserung des Plattenweges von den Kusebruchswiesen bis in die Stadt Salzwedel
- Instandsetzung der Grenzerbrücke über die Jeetze für Fußgänger und Radfahrer

10. Naturerlebnis Grünes Band - Ökologische Entwicklung der Oberen Ohreaue für Fischotter, Biber und Mensch

[Projektträger: Aktion Fischotterschutz e.V.]

- Landesgrenzüberschreitende Renaturierung bzw. Lebensraumverbesserung an der oberen Ohre und der angrenzenden Talaue
- Entwicklung von Naturerlebnisbereichen und -angeboten
- Erarbeitung von Angeboten für Tagesausflüge (Radrundtour durch die Ohreaue, Besuch Fischotterzentrum Hankensbüttel, Grenzlandmuseum Böckwitz, Freilichtmuseum Diesdorf) sowie Wochenendpauschalen für einen Aufenthalt in der Region

11. Einrichtung eines Qualitäts-Wanderweges Grünes Band vom Drömling bis zur Elbe

[Projektträger: N.N.]

- Ermittlung der Routenführung unter Beachtung von Tabu-Bereichen aus Naturschutzsicht)
- gegebenenfalls Ertüchtigung einzelner Wegeabschnitte, Ausschilderung

- Erstellung eines Erlebnisführers, Info-Flyer, Internetseite
- Werbung und Vermarktung

12. Grünes Band Arendsee

[Projektträger: Tourismusverein Arendsee e.V.]

- Fortführung des Ausbaus des Radweges am Grünen Band nördlich Ziemendorf bis zur Straße Schrampe-Schmarsau
- Rekonstruktion ehemaliger Grenzanlagen zur Besucherinformation
- Einrichtung einer Ausstellung im Raum Arendsee zur ehemaligen Grenzsituation u. Naturausrüstung

13. „Das Grüne Band auf zwei Rädern neu entdecken“

[Projektträger: Kindererholungszentrum KiEZ Arendsee e.V.]

- Erwerb von 50 Fahrrädern für Besuchergruppen für Fahrten zum Grünen Band

14. „Straße der alten Obstsorten“

[Projektträger: Zentrum für Ökologie, Naturschutz und Umwelt e.V.]

- Einbindung der ländergrenzüberschreitenden Route (Altmark, Wendland, Prignitz) in die überregionalen Umweltbildungs- und nachhaltigen Tourismusangebote
- Ausschilderung der Routenführung

15. Radweg Bad Bodenteich-Schmöllau

[Projektträger: Samtgemeinde Bodenteich; Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, N.N.]

- Bau eines straßenbegleitenden Radwegs von Bad Bodenteich über Abbendorf, Schafwedel bis zur Landesgrenze Sachsen-Anhalt bzw. bis Schmöllau
- Schaffung einer Anbindung des Ilmenau-Radweges an das Grüne Band und perspektivisch an das Radwegenetz in Sachsen-Anhalt (z.B. Altmarkrundkurs)

Projektbereich C: Beratung und Marketing

16. Beratung und Unterstützung von touristischen Leistungsanbietern bei der Erstellung von Angeboten rund um das Thema Grünes Band sowie deren Vermarktung

[Projektträger: N.N.]

- Entwicklung von Pauschalen sowie Angeboten für Besuchergruppen, Busreisen, Spezialveranstalter (z.B. Bird-Watching), Schüler- und Jugendgruppen
- Unterstützung bei der Erstellung und Vermarktung der Angebote

17. „Ritte der Ruhe“ – grenzenloses Reiten am Grünen Band zwischen Wendland und Altmark

[Projektträger: Interessengemeinschaft „Ritte der Ruhe“]

- Aufstellung Quartiersliste
- Ausarbeitung geführter Themenritte
- Veranstaltung von Seminaren
- Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Internet)

18. Vermarktung Vierländer-Grenzradweg

[Projektträger: N.N.]

- Werbung (Flyer, Internetauftritt, Messebesuche)
- Beratung und Qualifizierung der Anbieter

19. Image- und Werbekampagne für ein Leben am Grünen Band

[Projektträger: N.N.]

- Instandsetzung leer stehender Häuser in den Dörfern am Grünen Band als Ferienwohnungen oder Zweitwohnsitze
- Bekanntmachung der Attraktivität für gemeinschaftliche Wohnprojekte (auch mit jungen Familien) in den Orten am Grünen Band

11 Monitoring

Zur Durchführung der Evaluierung werden vor allem Methoden der Selbstevaluierung zur Anwendung kommen. Diese werden auf Ebene des Gesamtprozesses, der einzelnen Wertschöpfungsketten sowie des jeweiligen Einzelprojektes durchgeführt. Der Erfolg der Einzelvorhaben, der Wertschöpfungsketten sowie des Leitprojektes soll vor allem an den folgenden Indikatoren gemessen werden: erhaltene und neu geschaffene Arbeitsplätze sowie getätigte Investitionen. Weitere Indikatoren zur Messung der erreichten Ziele sind: Anzahl der baulich instandgesetzten Gebäude in den Dörfern und Städten, Entwicklung der Besucherzahlen und Übernachtungen, Anzahl der gebuchten Angebote und Umsatzentwicklung (insofern Zahlen hierzu verfügbar sind). Die Auswertung der jährlichen Befragungen der Touristen dient der Beurteilung des qualitativen Angebots und der Ermittlung des weiteren Handlungsbedarfs.

12 Absichtserklärungen

Die neu dazugewonnenen Netzwerkpartner, die auch eine Absichtserklärung zur Mitarbeit nach folgendem Wortlaut:

Hiermit erklären wir uns dazu bereit, als Netzwerkpartner unsere spezifische Kompetenz und vorhandenen Erfahrungen zur Entwicklung des oben genannten ILEK-Leitprojektes einzubringen und uns nach der Zertifizierung durch das Landesverwaltungsamt aktiv an der Umsetzung innovativer Ideen und Vorhaben zu beteiligen.

unterzeichnet haben sind:

- Hochschule Anhalt (FH), Fachbereich Landwirtschaft, Ökotropologie und Landschaftsentwicklung
- Johanna Neuling, Universität Potsdam
- Verbandsgemeinde Beetzendorf-Diesdorf
- Hansestadt Salzwedel, Kul-Tour-Betrieb / Tourist-Information
- Bauernverband Altmarkkreis Salzwedel e.V.
- Naturparkverwaltung Drömling
- BUND Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Jeetze-Landschaftssanierung GmbH
- Trägerverbund Burg Lenzen (Elbe) e.V.

-
- Altmarkkreis Salzwedel
 - Reiseservice „Altmark-Kultur“
 - Jürgen Barth, MdL
 - Flecken Bad Bodenteich
 - Aktion Fischotterschutz e.V., Hankensbüttel
 - Stadt Klötze
 - Stadt Arendsee (Altmark)
 - Cafe, Restaurant und Pension „Zur Wildgans“
 - Pferde- und Freizeitparadies Ziemendorf
 - Lokale Aktionsgruppe Heideregion Uelzen
 - Landkreis Lüchow-Dannenberg
 - Naturpark Elbhöhen-Wendland
 - Landkreis Stendal
 - Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) zur Zusammenarbeit im Elbetal
 - Naturschutzbund Deutschland Kreisverband Stendal e.V.
 - Zentrum für Ökologie, Naturschutz und Umwelt (ZÖNU) e.V.
 - Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt – Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe
 - Tourismusverband Altmark e.V.